

Finhol Natural Tube Series Tube Booster

Mehr Druck im Kessel

Der nächste Kandidat aus Finhols Natural Tube Series schickt sich an, die Gitarristen zu umwerben. Schlecht schaut's für den Tube Booster beileibe nicht aus: dank Röhrenpower im Pedalformat.

Finhols Effekte aus der Natural Tube Series konnten sowohl mit dem Chorus als auch dem Overdrive, insbesondere aber mit dem Spring Reverb punkten. Vor allem der rein analoge Ansatz ist in Zeiten allgegenwärtiger Digitalisierung eine wohlthuende Angelegenheit. Die Zunft der Gitarristen diskutiert zwar über kaum mehr als über die klanglichen Vorzüge der Röhre, doch im Alltag steckt hier ein digitaler Tuner, dort ein Digitalreverb dazwischen, bevor man das Signal dann am Ende in Nuller und Einsen zerlegt, um es durch sein Digitaldelay zu quetschen. Ein Extremfall?

Anschubser für die Endstufe

Nun ja, möglicherweise, die grundlegende Problematik bleibt aber ungeachtet der Anzahl digitaler Effekte in der Signalkette: Das analoge Signal wird unweigerlich „zerhackt“, um es dank AD/DA-Wandler in die digital verwertbaren Informationen „0“ und „1“ umzuwandeln. Nach dem Effekt wird es dann wieder „zusammengesetzt“. Man muss nicht Physik studiert haben, um zumindest die Vermutung zu haben, dass das dynamische Potential einer Röhrenschaltung an dieser Stelle nur begrenzt umgewandelt werden kann.

Gepaart mit einer guten Portion Psychoakustik und „Hören-Wollen“, wovon sich wohl kaum jemand freisprechen sollte, kann man zu dem Schluss kommen, dass die analoge Variante dann doch der „lebensdigere“ Weg ist. Kombiniert man diesen Gedanken mit einer Röhre, hat man bei den Gitarristen fast schon gewonnen. In diese Bresche springen Finhol mit der

Natural Tube Series, aus der uns dieses Mal ein echter Spezialist vorliegt. Entgegen dem ersten Verdacht ist der Tube Booster eben kein Booster im klassischen Sinne, also kein Anschubser für die Vorstufe, sondern vielmehr einer für die Endstufe. Er fungiert vorrangig als zweite Lautstärke im FX-Loop, ist also nicht ursächlich für Verzerrung zuständig.

Wäre das hingegen seine einzige Aufgabe, dann wäre die Konstruktion mit Röhre und Boostfunktion an sich unnötig, zumindest aber übertrieben. Die Möglichkeit zweier Lautstärken mittels Pedal im FX-Loop hat man auch mit dem Ratioswitch von Finhol. Dieser gibt auf Fußtritt das durch das Pedal leiser geregelte Signal wieder in dessen Ursprungslautstärke wieder. Das Ergebnis wäre dennoch das gleiche, wenn da nicht noch was wäre ...

Glanz und Tanz

Die zweite Lautstärke, die sich hier abrufen lässt, erweist sich als praktisch für all jene, die kein zweites Mastervolume haben. Angesichts des Preises von 165 Euro darf man durchaus fragen, ob das angemessen ist. Klare Antwort: Kommt drauf an. Besitzt man einen MIDI-steuerbaren Vierkanaler mit zwei Mastervolumen, dann kann man auf den Tube Booster getrost verzichten. Ist man im Gegensatz dazu eher in der „Ich-mag-es-

eher-unkompliziert“-Ecke beheimatet, also jener der klassischen 30 bis 50 Watt starken Toppteile und Combos, die maximal über eine Kanalschaltung und einen Effektweg verfügen, nicht aber über etwa ein zweites Mastervolumen, dann kann der Griff zum Tube Booster erfolgen. Denn unabhängig von seinen Fähigkeiten in Sachen zweite Lautstärke punktet er mit subtilen Fähigkeiten. Ähnlich einem Cleanbooster vor dem Amp fügt er im Effektweg einen Hauch von Glanz und Glamour dazu, ganz unabhängig von der per Level-Regler einstellbaren Lautstärke.

Um nicht den allgegenwärtigen „Deckevor-dem-Amp“-Vergleich zu bemühen, lässt sich das Klangergebnis als „frischer“, „knackiger“, „größer“ und „transparenter“ bezeichnen. Es entsteht der Eindruck, dass der Tube Booster dem Amp noch einen Tacken mehr Dynamik spendiert.

In der Praxis

Arbeitet man im cleanen Bereich, so ist vordergründig die Lautstärkefunktion wahrnehmbar. Die „Veredlung“ tritt hier eher in den Hintergrund. Beginnt man das weite Feld aufbrechender Crunchsounds zu betreten, dann macht sich die dynamisch boostende Funktion des mit einer ECC82-Röhre bestückten Pedals bemerkbar. Die Lautstärke lässt sich noch immer anpassen; das funktioniert bis in kräftig verzerrte Gefilde.

Der Test-Amp, ein Blackstar HT5R, kam aber vor allem im texanisch-rauchigen Bluesuniversum schlicht eine Note besser weg als ohne den Booster. Dieser verhält sich nach einer gewissen Zeit so unauffällig und natürlich, dass man es erst merkt, wenn man ihn wieder ausmacht. Bis dahin schwelgt man in Dynamik, Transparenz und Glanz.

Das bleibt hängen

Der Tube Booster ist ein Spezialist. Wer hauptsächlich hartes Gain benötigt, kann ihn als zweites Mastervolumen einsetzen, was im Übrigen hervorragend funktioniert. Dafür ist der Preis jedoch knackig. Wer seine Liebe den Crunchsounds und dem Spiel mit Anschlagsdynamik und Volume-Poti geschenkt hat, der bekommt mit dem Tube Booster einen Veredler, der nach einer gewissen Zeit kaum noch aus dem Setup wegzudenken ist. Nicht billig, letztlich aber dennoch ein preiswertes Pedal mit Charakter.

Stephan Hildebrand

FACTS

FINHOL NATURAL TUBE SERIES TUBE BOOSTER

Effekt	röhrenbestückter Booster für den FX-Loop
Röhre	ECC82
Regler	Level
Schalter	On/Off
Anschlüsse	In, Out, DC In
Internet	www.finhol.de & www.thomann.de
Preis	165,- €

Preis-Leistung

